

BITTE AUSTAUSCHEN

Liebe Leiterin, lieber Leiter,

wir haben dieses Material im Frühjahr 2026 leicht aktualisiert und einzelne Fehler korrigiert. Wir bitten Sie, die neuen Seiten in Ihre vorhandenen Leiterordner einzusortieren und die ersetzten Seiten zu entsorgen.

Danke für Ihren Einsatz und Ihre wichtige Arbeit mit jungen Menschen.

Wenn Sie in unserem Material auf Unstimmigkeiten und Fehler stoßen, freuen wir uns sehr über Ihre Hinweise. Natürlich freuen wir uns auch über Ihr Feedback, wenn eine Lektion bei Ihrer Gruppe besonders gut ankam.

Wenden Sie sich in beiden Fällen gerne an info@teensmag.net

Austauschseiten
Teil 2:
Neues Testament



GOTT WIRD EINER WOH WIR

JESUS WAR HIER



GALILÄA

JUDÄA

SIDON

SAREPTA

TYRUS

HERMON

CÄSAREA PHILIPPI



SEE GENEZARETH VON SÜDWESEN AUS GESEHEN



GENEZARETH

CHORAZIN

KANA

MAGDALA

TIBERIAS

SEE GENEZARETH

NAIN

GADARA

GERASA

SYCHAR

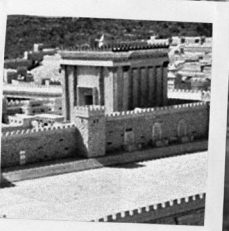
ARIMAETHÄA

EFRAIM

EMMAUS

BETFAGE

BETHANIE



ÄGYPTEN



5.1 PANORAMA 4

GOTT WIRD EINER WOH WIR

JESUS WAR HIER



5.1 PANORAMA 4
LÖSUNGSBLATT

Vertiefung <i>Die Tln bekommen die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen mit dem Gebet zu sammeln.</i>	Wir beten Leitervortrag: <i>Wir haben viel über das Gebet geredet. Jetzt nehmen wir uns noch Zeit, zusammen zu beten. Es gibt ja unterschiedliche Formen, die man nutzen kann um Gott seine Gedanken, Wünsche, Träume, Ängste, Freude ... zu sagen.</i> ✓ Aufgabe: Der L wählt eine dieser Gebetsformen für die ganze Gruppe aus oder stellt verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung: > <i>Die Tln schreiben einen Brief an Gott, stecken ihn in einen Umschlag und bringen ihn z. B. an das Kreuz im Gemeindehaus. Der L macht deutlich, dass niemand anderes diesen Brief lesen wird und entfernt die Briefe nach der Stunde und vernichtet sie.</i> > <i>Die Tln schreiben Gebetsanliegen auf DIN-A6-Karten und legen diese in die Mitte. Jeder zieht ein oder mehrere Anliegen und nennt sie bei einer anschließenden Gebetsgemeinschaft.</i> > <i>Gebete in der Bibel: Die Tln lesen einzeln oder in Kleingruppen Psalm 23 und dichten ihn in modernere Sprache um.</i> > <i>Die Gruppe bildet eine Gebetsgemeinschaft, bei der sie im Kreis stehen und sich die Hände reichen. Der erste fängt an, still zu beten. Ist sein Gebet fertig, zeigt er dies, indem er seinem rechten Nachbarn die Hand drückt. Wer nicht beten will, drückt die Hand des Nachbarn ohne zu beten. Die Gebetsreihe wird fortgesetzt und wenn der letzte in der Runde fertig ist, sagt dieser laut „Amen“.</i> > <i>Die Gruppe singt eines der vorgeschlagenen Lieder oder schaut sich das YouTube-Video an: Urban Youth Worship – Unser Vaterunser.</i>	Briefbogen, Briefumschlag DIN-A6-Karten Bibel Feiert Jesus 5, „Vater Unser“ aus „Feiert Jesus 5“ Nr. 222, YouTube-Video Urban Youth Worship – Unser Vaterunser, Anlage 5 🕒 15 Minuten
Abschluss <i>Die Tln hören vom L ein authentisches Beispiel, wie man seine Gebetsbeziehung zu Gott gestalten kann.</i>	Ein persönliches Beispiel Der L erzählt zum Abschluss, wie, wann und warum er betet. Hierbei ist es wichtig, dass er authentisch aus seinem Leben erzählt. In diesem Bericht haben sowohl Gebetserhörungen als auch die Erfahrung des Schweigens Gottes ihren Platz. Der L macht den Tln Mut zum Beten und bietet ihnen an, dass sie ihm später persönliche Fragen stellen können, falls sie welche haben.	🕒 5 Minuten



DIE KREUZIGUNG

Lektion 6.1	Jesus leidet und stirbt
Ziel der Lektion	 Die Tln erhalten einen Überblick über die Ereignisse rund um Jesu Kreuzigung und deuten, wie es dazu kommen konnte.
Inhalt der Lektion	 Zunächst werden die Tln auf die Diskrepanz von Palmsonntag und nur wenig später stattfindender Kreuzigung aufmerksam. Dann entdecken sie die gespaltenen Meinungen der Menschen über Jesus und erarbeiten die Reihenfolge der Passionsereignisse. Zum Schluss sprechen sie darüber, wie es zur Kreuzigung kommen konnte.
Besondere Vorbereitungen	 > Einstieg: AB 1 > Hinführung: Anlage 1 > Erarbeitung: AB 2a+b, Stifte > Vertiefung: Flipchart, Edding-Stift > Abschluss: AB 3 > Optionale Bausteine: Bibeln, Laptop, Boxen, Kostüme, Schüsseln, Wasser, Plakate, gedeckter Tisch, Wecker, Zettel, Farbe, Stifte, Kreuz, Tesafilm, Reißzwecken, Augenbinden, Serie „The Chosen“, Staffel 5, Folge 1, watch.thechosen.tv > Anlage 2 als Hintergrundinformation lesen.
Horizont der Tln	 Die Tln kennen einzelne Teile der Passionsgeschichte, aber vermutlich nicht so sehr im Zusammenhang. Vor allem die genauen Hintergründe und der als „Justizskandal“ zu bezeichnende Prozess um Jesus sind wahrscheinlich noch nicht so stark in ihrem Fokus.
Verwendete/s oder weiterführende/s Literatur/Material	 > Strobel, Lee: Der Fall Jesus – Für Teens, Gerth Medien, Asslar, 2005. > Bayer, Hans F.: Das Evangelium des Markus, SCM R.Brockhaus, Witten, 2. Korr. Auflage 2018.



OPTIONALE BAUSTEINE

	Wie die TIn dann reagieren, wartet man ab. Ein Mitarbeiter bleibt dabei und gibt denjenigen, die sich von selbst irgendwann die Augenbinde abnehmen, durch ein Zeichen zu verstehen, dass sie ganz still sein sollen. Erst wenn alle TIn angekommen sind, kommen die anderen Mitarbeiter dazu. Anschließend erzählen die TIn von ihren Erfahrungen und Empfindungen bei dem Stationenlauf: > <i>Wie war das für euch? Was habt ihr empfunden?</i> > <i>Was hat euch besonders beeindruckt/Angst gemacht/gefreut/überrascht ...?</i> Danach ist der Stationenlauf zu Ende. Interessanter wird es noch, wenn man diesen Stationenlauf auf einer Freizeit abends macht und die TIn danach ins Bett schickt (sie können sich auch noch Zeit nehmen, um über den Abend nachzudenken). Es soll möglichst leise sein und keiner soll mehr rumlaufen oder Krach machen. Dann kann man am nächsten Morgen die 10. Station: Auferstehung durchführen. Die TIn werden vor Sonnenaufgang von überglücklichen und fröhlichen Mitarbeitern geweckt: „Halleluja, Jesus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Danach kann man mit ihnen an einen geeigneten Ort gehen, um bei Sonnenaufgang Auferstehungs- und Loblieder zu singen.	
	Jesus in „The Chosen“ ✓ Aufgabe: Der L schaut sich mit den TIn die erste Folge von Staffel 5 von „The Chosen“ an. Dabei sollen die TIn auf Folgendes achten: 1. Wie verhält sich Jesus? 2. Wie reagieren die einzelnen Gruppen (Pharisäer und Schriftgelehrte, das Volk, die Jünger)? 🎬 Film: Serie „The Chosen“, Staffel 5, Folge 1, watch.thechosen.tv 💬 Gespräch: Der L fragt die TIn, wie es ihnen beim Anschauen ergangen ist und spricht dann mit ihnen über die beiden vorher gestellten Fragen.	🕒 Mindestens 60 Minuten Serie „The Chosen“, Staffel 5, Folge 1, watch.thechosen.tv



ANLAGE 1

DER ANFANG EINES NEUEN LEBENS

DAVID ALABA

„Meine Kraft liegt in Jesus, das ist mein Motto.“

BEYONCÉ

„Gott ist real. Gott lebt in mir. Egal, wo ich bin, ich weiß das und ich spüre es.“

YEMISI OGUNLEYE

„Ich habe schon früh verstanden, dass Jesus einfach alles ist, was ich habe. Deshalb schäme ich mich nicht für das, was er in meinem Leben getan hat. Jesus ist ans Kreuz gegangen und hat der ganzen Welt seine Liebe bewiesen. Er hat mir mein Talent geschenkt – also will ich es bestmöglich nutzen und ihm die Ehre geben. Es ist Jesus, der in mir wirkt. Das sollen alle wissen.“

SAMUEL KOCH

„Ich könnte mir einen Alltag ohne Glauben nicht wirklich vorstellen. Ich brauche ihn. Mein Glaube ist mehr als nur ein psychologisches Konstrukt, das mich irgendwie über Wasser hält. Er ist wirklich auch Zuflucht und Rückzug und etwas, wo ich all den Mist vom Tag abladen kann.“

THOMAS ENNS

„Ich glaube an den dreieinigen Gott, ohne den es kein Leben geben würde. Er ist das Licht, die Liebe und die Hoffnung, die mich am Leben halten. Jeden Atemzug nehme ich, weil er ihn mir schenkt.“

ALEX, O'BROS

„Der Weg zur Wahrheit führt über Berge und durch Täler. Aber mein Glaube an Gott wurde dadurch extrem gestärkt. Ich kann heute sagen, dass ich fest davon überzeugt bin, dass es Gott gibt und dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Weil ich mich auf die Suche nach Antworten begeben habe.“

MEINE GEDANKEN ZU DEN STATEMENTS



DIE TAUFE

Lektion 7.2.2	Kennzeichen des neuen Anfangs
Gesamtziel der Lektion	 Die TIn entdecken, was die Taufe ist und warum sich Menschen taufen lassen. Die TIn deuten, wozu Menschen getauft werden und was dabei passiert. Die TIn verstehen, was die Taufe für die Täuflinge bedeutet bzw. bedeuten kann. Sie verstehen darüber hinaus, dass es unterschiedliche Verständnisse von der Taufe gibt. Die TIn lernen, welches Taufverständnis in ihrer Gemeinde herrscht und warum.
Inhalt der Lektion	 Die TIn bringen ihr Vorwissen und ihre Fragen zur Taufe ein. Sie entdecken die Taufpraxis ihrer Gemeinde und erkunden warum sich wer wann taufen lässt. Die TIn erhalten Informationen rund um die Taufe auch in anderen Kirchen. Sie bedenken, was die Taufe bewirkt und wie sie mit dem Glauben zusammenhängt, um eine Bedeutung der Taufe formulieren zu können.
Besondere Vorbereitungen	 > Wenn möglich, soll die Gruppe vor der Stunde einen Taufgottesdienst gemeinsam besuchen. > Einstieg: Flipchart, Plakat, Edding > Erarbeitung I: AB 1, Bibel, Stifte > Erarbeitung II: Bibel, Flipchart, Stifte, AB 2 > Abschluss: AB 3 > Alternativer Abschluss: Tauf-Video
Horizont der TIn	 Einige TIn haben schon einen Taufgottesdienst in ihrer Gemeinde miterlebt. Sehr wahrscheinlich sind viele TIn bereits mit der Frage der Kindertaufe durch Schulkameraden, die in den Konfirmandenunterricht gehen oder durch Verwandte, die ihre Säuglinge taufen ließen, in Berührung gekommen.
Verwendete/s oder weiterführende/s Literatur/Material:	 > Rempe, D.: 41 Methoden zum Bibellesen mit Gruppen, Brunnen Verlag GmbH, 2016.



OPTIONALE BAUSTEINE

Alternativer Abschluss <i>Die Tln werden für die Taufe begeistert.</i>	 So feiern wir Taufe Film: Der L zeigt ein Tauf-Video aus der eigenen Gemeinde oder ein YouTube-Video einer Taufe. Anschließend bespricht der L mit den Tln das Ge- sehene. Die Tln sollen im Anschluss alleine oder in Gruppen einen (ihren) Taufgottesdienst gestalten. > <i>Was darf nicht fehlen?</i>	 20 Minuten
--	--	---



ANLAGE 2B

Findet die richtige Antwort heraus und notiert sie auf Anlage 2a in den jeweiligen Kästchen.

durch Säuglingstaufe **2,3 Millionen**
 durch Werbung **1 Million** durch Geburt
 durch Verwandschaftsbeziehungen
 durch Betteln **17,4 Millionen** durch Spenden **Bischof**
 durch freiwillige Mitgliedschaft **280 000** über 200.000
 durch Aktiengeschäfte **Kanzler** 1,4 Millionen
 durch freiwillige Beiträge **Prediger** durch eine Riesenspende
 durch Steuern **19,2 Millionen** **Pfarrer** 15,6 Millionen
Pastor
 Führer durch Glaubenstaufe

	Römisch-katholische Kirche	Evangelische Kirche	Evangelische Freikirchen
Wie viele Mitglieder hat diese Kirche in unserem Land?	D: 19,2 Millionen CH: 2,3 Millionen	D: 17,4 Millionen CH: 1,4 Millionen	D: 280.000 CH: über 200.000
Wie nennt man die hauptberuflichen Leiter der Kirche?	Bischof Priester	Pfarrer	Pastor Prediger
Wie wird man Mitglied der Kirche?	durch Säuglingstaufe	durch Säuglingstaufe	durch Glaubenstaufe durch freiwillige Mitgliedschaft
Wie finanziert sich die Kirche?	durch Steuern durch Spenden	durch Steuern durch Spenden	durch Spenden durch freiwillige Beiträge



MIT JESUS DURCHHALTEN – ZWEIFEL UND VERSUCHUNG

Lektion 9.1.2	Wenn der Glaube ins Wanken kommt
Ziel der Lektion	 Die TIn entdecken, dass Zweifel und Krisen zum Leben dazukommen und nichts Schlimmes sind. Sie erhalten die Möglichkeit, von ihren eigenen Krisen zu erzählen und sich auszutauschen. Anhand der Geschichte vom sinkenden Petrus analysieren sie, wie man gut mit Krisen umgehen kann.
Inhalt der Lektion	 Die Lektion konfrontiert die TIn mit Dingen, die den Glauben ins Wanken bringen können und ihn auf die Probe stellen: eigene Zweifel und Fragen, Kritik und Anfeindungen von anderen, eigenes Versagen. Anhand der Geschichte vom sinkenden Petrus (Mt 14,22-33) werden die Schritte einer Glaubensprobe nachvollzogen: Glauben wagen – Sinken – Was können wir mit Glaubensproben tun? – Was tut Jesus? Die einzelnen Schritte werden dabei auf Situationen übertragen, die die TIn aus ihrem Alltag kennen. Gemeinsam werden Möglichkeiten erarbeitet, wie Glaubensproben bestanden werden können.
Besondere Vorbereitungen	 > Einstieg: Wanne mit Wasser, Ballon, Murmeln, Stöcke etc., Anlage 1, Aufnahmegerät > Erarbeitung I: Flipchart, Edding > Erarbeitung II: Anlage 2 > Vertiefung: Flipchart, Edding, AB 1
Horizont der TIn	 Die Lektion richtet sich vorrangig an TIn, die schon in einer Glaubensbeziehung mit Jesus leben. Sie stehen vermutlich am Anfang ihrer Gottesbeziehung. Die Teens werden auch immer wieder Zweifel an ihrem Glauben haben. Vielleicht werden sie auch mit Fragen konfrontiert, auf die es nicht eine so einfache und klare Antwort gibt. Hier ist es wichtig, die TIn zu ermutigen, kritische Fragen zu stellen, damit sie sich im Glauben weiterentwickeln können.
Zusatzinformationen für den L	 Die TIn stehen am Anfang ihres Lebens mit Gott und haben vielleicht schon die eine oder andere kleine Krise gehabt. Fremd dürfte ihnen jedoch sein, wie man mit solchen Glaubenskrisen umgehen kann. Gut wäre es, wenn der L von eigenen Glaubensproben erzählt. Dies sollte jedoch authentisch sein und nicht durch platte Floskeln begleitet werden. Der L sollte zugeben, dass er manches an Gott nicht versteht und dass es kein Patentrezept gibt, wie man mit Fragen und Zweifeln umgehen soll.
Verwendete/s oder weiterführende/s Literatur/Material	 > Teensmag 06/2024; special: Zweifel u. a. mit Tipps in Krisen und bei Zweifeln



ANLAGE 1

ANDERE RELIGIONEN

Buddhismus

Ca. 320 Mio. Menschen sind Buddhisten. Die meisten leben in Thailand und China. Buddha bedeutet „Der Erwachte“ oder „der Erleuchtete“. Der erste „Erleuchtete“ lebte im 6. Jh. v. Chr. und nannte sich „Buddha Gautama“. Er erkannte: Man kann dem Leiden in der Welt durch ernsthaftes Streben nach dem Guten entkommen. Jeder Mensch wird so lange wiedergeboren, bis er das Gute erreicht hat. Jenseits aller Welten liegt das „Nirwana“, in das man schließlich zuletzt gelangt. Interessant ist, dass jeder Mensch einmal in seinen vielen Wiedergeburten ein männlicher buddhistischer Mönch gewesen sein muss. Als Frau erreicht man nie das absolut Gute. Das kann man nur als Mann.

Buddha ist kein Gott. „Buddha“ ist ein Titel. Ein Buddha ist mehr so eine Art Lehrer (Rabbi, Priester).

Buddha Gautama war der erste Buddha. Die Religion glaubt an keine Götter; sie ist aber aus dem Hinduismus entstanden. Deshalb gibt es da auch Gemeinsamkeiten.

Hinduismus

Ca. 1,2 Mrd. Menschen sind Hindi. Sie leben hauptsächlich in Indien. Die Hindi glauben, dass jeder Mensch einen Anteil am Göttlichen in sich trägt. Die Verbindung mit diesem Göttlichen wird durch Meditation erreicht. Die Seele ist einem ewigen Geburtenkreislauf unterworfen, in den auch die Tiere eingeschlossen sind. In welche Kaste man hineingeboren wird oder als welches Tier man auf die Welt kommt, bestimmt das „Karma“. Karma bedeutet Tat. Jede in diesem Leben ausgeführte Handlung bestimmt das Schicksal in einer Wiedergeburt nach dem Tode mit. Dem Karma kann man nicht entfliehen. Nach dem Tod kehrt die Seele in einer neuen Gestalt auf die Erde zurück. Die Hindi verehren eine Menge von Göttern, die von drei Göttern überragt werden: Brahma, Wischnu und Schiva.

Der Hinduismus kennt eine Form der „Erlösung“, die angestrebt wird. Es ist ähnlich wie im Buddhismus die Vorstellung vom Nirwana. Heißt aber Moksha. Das ist ein Zustand der vollkommenen Ausgeglichenheit und Erleuchtung, wo es kein Gut und kein Böse mehr gibt.

Weltreligionen

Zahlen zu den Religionen auf der Weltkarte von AB 1 und hier: Stand 2026.

Christentum

Ca. 2,3 Mrd. Menschen sind Christen (Katholiken, Protestanten, Orthodoxe). Sie leben hauptsächlich in Amerika, Australien, Europa und in Russland. Trotz gravierender Unterschiede der einzelnen Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften glauben alle Christen an den Gott, der der Vater Jesu Christi ist, und an den Heiligen Geist, der an Pfingsten gekommen ist. (An dieser Stelle sollte der L selber ergänzen, was ihm wichtig ist.)

Judentum

Ca. 16,5 Mio. Menschen sind Juden. Sie leben hauptsächlich in den USA und in Israel. Sie glauben an den Gott des Alten Testaments, der die Welt gemacht und Israel zu seinem Bundesvolk erwählt hat. Maßgeblich für jeden Juden ist der Wille Gottes, der in der Thora (= „Gesetz“) schriftlich formuliert ist. Was die Anordnungen Gottes bedeuten und wie sie praktiziert werden, wird ohne Zwang nach Übereinstimmung diskutiert. (Auch hier sollte der L selbst entscheiden, wie ausführlich er über das Judentum berichtet.)

Islam

Ca. 2 Mrd. Menschen sind Muslime. Sie leben hauptsächlich im Nahen Osten, dem nördlichen Afrika und Asien (Iran, Irak, Türkei, Indien, Ägypten, Indonesien u. a.). Religionsstifter ist Mohammed, der im 6. Jh. n. Chr. lebte. Die Grundlage für das Leben jedes Muslim ist der Koran. Das ganze Leben eines Muslim wird von den Vorschriften Allahs bestimmt. Mohammed wollte die, seiner Meinung nach durch Juden und Christen verfälschte, reine, monotheistische Abrahams-Religion wieder aufrichten, deren Zentrum die Kaaba in Mekka gewesen sein soll. Islam bedeutet „völlige Hingabe an den Willen Allahs“. (Über den Islam sollte der L noch nicht mehr sagen.)

Naturreligionen

Animisten leben vor allem in Kanada (z. B. Inuit), in Sibiren und weiteren Regionen Asiens, in Lateinamerika, im südlichen Afrika und in Australien (Aborigines). Animisten glauben an Seelen- und Geisterwesen, die sie durch Tänze und rituelle Handlungen herbeirufen oder vertreiben wollen (Zauberpraktiken).

Shintoismus

Shintoisten leben hauptsächlich in Japan. Ein Merkmal des Shintoismus ist die Verehrung der Ahnen.

Sonstige und Bekenntnislose

Ca. 1,9 Mrd. Menschen. Diese Zahl ist deshalb so hoch, weil die meisten der 1,3 Milliarden Chinesen offiziell keiner Weltreligion angehören oder Konfuzianer oder Taoisten sind.

